

Die Rezeption von Kunsterfahrungen in der ambulanten Psychotherapie

Georg Franzen¹ & Alena Franzen²

Zusammenfassung

Kunstaberachtungen können unter Berücksichtigung psychodynamischer und ästhetischer Theorien in den therapeutischen Prozess integriert werden. Hier ergeben sich in der praktischen Ausrichtung Überschneidungen und kreative Anregungen, die wir auch für die Entwicklung innovativer Behandlungskonzepte und kulturelle Teilhabe nutzen können. Auch ein Kunsterlebnis im Museum kann in den psychotherapeutischen Prozess integriert werden, um die Verbalisierung von emotionalen Erlebnisgehalten und einen kreativen Prozess zu fördern.

Schlüsselwörter: Ästhetik, Kunstpsychologie, Selbstpsychologie, rezeptive Kunst-Therapie, Psychodynamik der Kunst, Positive Psychotherapie

The reception of art experiences in outpatient psychotherapy

Abstract

Considerations of art can be integrated into the therapeutic process, taking psychodynamic and aesthetic theories into account. This results in overlaps and creative suggestions in the practical orientation, which we can also use for the development of innovative treatment concepts and cultural participation. An art experience in a museum can also be integrated into the psychotherapeutic process in order to promote the verbalization of emotional experiences and a creative process.

Keywords: aesthetics, art psychology, self-psychology, receptive art therapy, psychodynamics of art, positive psychotherapy

Kunstaberachtungen können unter Berücksichtigung selbstpsychologischer und ästhetischer Theorien in den therapeutischen Prozess integriert werden. Hier ergeben sich in der praktischen Ausrichtung Überschneidungen und kreative Anregungen, die wir auch für die Entwicklung innovativer Behandlungskonzepte und kulturelle Teilhabe nutzen können, sowie Fragestellungen, inwieweit auch Museen eine Möglichkeit für innovatives kunsttherapeutisches Handeln bieten. Der Kunsthistoriker Dieter Ronte (2006, S. 69) hält fest, dass das Museum ein hoch brisanter Ort ist, in dem Psychologie latent immer eine große Rolle spielt, ohne dass sie direkt gefordert wird. Das heutige große Interesse an Kunstausstellungen, die zwar zum Teil als Medienereignisse inszeniert werden, ist sicher-

lich auch auf das unbewusste Bedürfnis zurückzuführen, im künstlerischen Werk persönliche Antworten zu finden. In neueren psychoanalytischen Konzepten beschreibt Christopher Bollas (2005, S. 29), dass die Suche nach symbolischen Äquivalenten früher intensiver affektiver Erfahrungen sich im Erwachsenenalter u. a. durch Museumsbesuche fortsetzt. Kunstwerke bieten einen solchen subjektiven Erfahrungsraum, in dem sich seelische Wirksamkeiten entwickeln können und eine psychästhetische Erfahrung (Salber, 1999, S. 39) möglich wird.

Besonders dort, wo die Kommunikationsfähigkeit einer Patientin eingeschränkt ist, bietet der rezeptive Gebrauch von Kunst visuell einen Einstieg in Betrachtungen und Erkenntnisse. Hier kann die rezeptive Arbeit mit Bildender

¹ Sigmund-Freud-PrivatUniversität Berlin

² Praxis für Stressbewältigung & Autogenes Training, Celle